



**Satzung der Stadt Halle (Saale)
über die Erhaltung der städtebaulichen Gestalt im
Ortskern Osendorf
(Erhaltungssatzung Nr. 51 Begründung)**

Begründung und Beschreibung der Städtebaulichen Eigenart

Vorrangige Zielsetzung dieser Erhaltungssatzung ist die Sicherung, der Erhalt und die Revitalisierung der stadträumlich wirksamen Bebauung.

Insofern liegt der Schwerpunkt im Erhalt der ortstypischen Gebäude und Hofanlagen entlang des öffentlichen Raumes innerhalb des in den Karten dargestellten Geltungsbereiches.

Ein Erhalt der städtebaulich wertvollen Dorfstrukturen kann im Falle von Neubauten auf Abrissstandorten nur, dann gewährleistet werden, wenn neue Gebäude lagemäßig auf dem Standort der vorherigen Bebauung eingeordnet werden. Dabei ist die exakte Wiederherstellung der ehemaligen Kante zum öffentlichen Raum besonders von Bedeutung, da diese Kante das Erscheinungsbild des öffentlichen Raumes (Straße, Platz) maßgeblich beeinflusst.

Im 19. Jahrhundert begann der Kohlebergbau. Mit ihm fand eine starke Ortserweiterung von Osendorf statt.

Das alte Dorf zeigt sich uns heute im Bereich der Wilhelm-Grothe-Straße. Obwohl hier schon einige Einbauten der Gründerzeit vorhanden sind, ist die historische Dorfstruktur von Grundriss und Bebauung noch gut erhalten.

Während auf der süd/östlichen Seite des Angers größere Hofanlagen aus 2- und 3-Seithöfen typisch sind, gibt es auf der nördlichen Seite der Wilhelm-Grothe-Straße kleinere Anwesen mit meist giebelständigen Einzelgebäuden.

1-2-geschossige Gebäude mit Satteldächern und teilweise Krüppelwalm sind typisch. Als sehr prägend und erhaltenswert sind die kleinen Landarbeiterhäuser und Hofanlagen Karl-Meißner-Straße 28-34 und Wilhem-Grothe-Straße 1-5 zu nennen.

Die Grundstücke sind überwiegend mit hohen Mauern von mindestens 2.00 m Höhe eingefriedet. Auch hier ist die Grenzbebauung bedeutendes Merkmal der Dorflage.

Während die nördliche Wilhelm-Grothe-Straße mit seinen beidseitig großen Wiesenflächen einen weiten Charakter vermittelt, kann am Anger von einem vollständig umbauten Platzraum gesprochen werden. Die mächtigen Laubbäume im Bereich von Wegekreuzungen vermitteln einen sehr dorftypischen Eindruck. Dagegen sind die am Anger angepflanzten Nadelbäume nicht ortsgerecht.